

Jokl Norbert, Albanologe und Bibliothekar. * Bisenz (Bzenec, Mähren), 25. 2. 1877; † Minsk (UdSSR), nach dem 6. 5. 1942 (deportiert). Stud. an der Univ. Wien zunächst Jus, 1901 Dr.jur., dann Indogermanistik, slaw. und roman. Philol. Seine Lehrer waren P. Kretschmer, W. Meyer-Lübke und V. v. Jagić (s. d.). 1908 Dr.phil. 1903 trat er bei der Wr. Univ.-Bibl. ein, 1923 tit. ao. Prof., 1928 Oberstaatsbibliothekar, 1937 Hofrat. Nachdem er sich zunächst mit Stud. zur slaw. Philol. beschäftigt hatte, habilit. er sich 1913 für Indogermanistik, in deren Rahmen er sich fast ausschließlich in seinen Publ. der noch ganz ungenügend bearbeiteten alban. Sprache widmete. Sein Interesse galt dabei in gleicher Weise grammat. Fragen wie der Zusammensetzung und Ableitung des recht bunten Wortschatzes. Sein umfassendes Wissen in den meisten indogerman. und darüber hinaus auch in die ugrofinn. Sprachen wie sein krit. behutsamer Scharfsinn befähigten ihn für diese Untersuchungen ganz besonders. Viele Vorarbeiten in Aufsätzen und Büchern sollten als Bausteine für ein etymolog. Wörterbuch des Alban. dienen, das wesentlich über das ältere Werk G. Meyers hinausführen sollte. J., der selbst nie in Albanien gewesen war, beherrschte die Landessprache vollkommen in Wort und Schrift und erwarb sich durch sein Können wie durch seine Güte die Achtung und Liebe seiner Schüler. W.: Stud. zur albanes. Etymol. und Wortbildung, in: Sbb. Wien, phil. hist. Kl., Bd. 168, 1911, S. 1; Alban., in: Geschichte der indogerman. Sprachwiss., hrsg. von W. Streitberg, Bd. 3, 1917, S. 109-54; Linguist.-kulturhist. Untersuchungen aus dem Bereich des Alban., 1923; zahlreiche Artikel und Aufsätze in: Indogerman. Jb., Indogerman. Forschungen, Eberts Real-Lex., Balkan-Archiv, Z. für Ortsnamenforschung.

L.: *Vox Romanica* 8, 1943, S. 215; *Indogerman. Jb.* 28, 1949, S. 296-301; *Jb. der Wr. Ges.* 1929; *Kürschner, Gel. Kal.* 1931; *Wininger; Akten der Univ.-Bibl. Wien.*

Jolles Adolf, Chemiker. * Warschau, 9. 11. 1862; † Theresienstadt (Terezín, Böhmen), 13. 11. 1942. Stud. an der Univ. Breslau, 1887 Dr.phil.; eröffnete nach vorübergehender Tätigkeit am amtlichen Laboratorium der Stadt Breslau und am hygien. Inst. der Univ. Wien 1890 mit seinem Bruder, Dr.med. Max J., in Wien ein chem.-mikroskop. Laboratorium für hygien., medizin.-chem. und techn.-chem. Untersuchungen. Nach dem Tode seines Bruders (1914) leitete er das Laboratorium allein. 1896 Doz. für Chemie und Mikro-

skopie der Nahrungs- und Genußmittel am Technolog. Gewerbemus., 1918 Doz. für chem. und mikroskop. Übungen in der markttechn. Beurteilung der wichtigsten Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände an der k.k. Exportakad. (Hochschule für Welthandel), 1931 erhielt er zusätzlich die Lehrbefugnis für Technol. unter besonderer Berücksichtigung der markttechn. Untersuchung und Beurteilung der wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel, 1935 tit. ao. Prof. J. veröffentlichte verschiedene zusammenfassende Darstellungen auf dem Gebiete der Lebensmittelkde. und der organ. Technol. und entwickelte für zahlreiche, vor allem physiolog. wichtige Körper Verfahren zum qualitativen Nachweis und zur quantitativen Bestimmung.

W.: Über Wasserbegutachtung, 1902; Chemie der Fette vom physiolog.-chem. Standpunkt, 1912; Die Nahrungs- und Genußmittel und ihre Beurteilung, 1926; Die Fette und Wachse, in: Grafes Hdb. der organ. Warenkde., 1929; Publ. in Fachz. L.: *Wettendorfers Z., Die Spiritusindustrie*, 1909, S. 141; *Poggendorff 4-7a; Eisenberg 2; Wer ist's?* 1935.

Joly Ferdinand, Dichter. * Salzburg, 4. 6. 1765; † bei Tittmoning (Bayern), 20. 10. 1823. Sohn des Hofzuckerbäckers Joseph Alexius J.; stud. zunächst und zog dann als fahrender Dichter durch seine Heimat und Oberbayern. Musiker, Maler, Dramatiker und Spruchdichter, verfaßte J. Spottlieder, Totengedichte, Kirchenlieder, Bauernkomödien, Hirtenspiele etc.

W.: Die Untersberger; Pallinger Hirtenspiel; Vier Jahreszeiten; Der Ölträger-Veichtl; Halsbacher Dreikönigsspiel; etc.; Volksschauspiele in Bayern und Österr., hrsg. von A. Hartmann, 1880, S. 176 ff. L.: *Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 170f.; ADB; Mitt. H. Klein, Salzburg.*

Jonák Eberhard Antonín, Nationalökonom. * Kráinetz b. Nymburg (Kráinec/Nymburg, Böhmen), 12. 4. 1820; † Prag, 11. 10. 1879. Stud. in Prag Jus, war in Wien ein Jahr Hauslehrer bei Hammerpurgstall (s. d.) und trat 1844 als Praktikant in die Hofkammerprokuratur ein. 1847 Prof. für Nationalökonomie an der Univ. Krakau, kehrte jedoch bereits 1848 nach Böhmen zurück und wurde Abg. zum Reichstag, dessen rechtem Flügel er angehörte. 1849 ao. Prof. für Statistik und polit. Wiss. an der Univ. in Prag, 1860 o. Prof. Als Vertreter Österr. 1856 auf der Pariser Weltausst., 1862 in London. J. war auch in der Studentenfürsorge tätig. Auf seine Veranlassung erhielten